

Logbuch Weiterbildungsausweis Allgemeine Zahnmedizin

Allgemeines

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Zahnarzt Diplom Datum/Ort: _____

Datum Anerkennung BAG (falls ausländisches Diplom): _____

Promotion Datum/Ort: _____

Anmeldung Weiterbildung beim Büro für Zahnmedizinische Weiterbildung (BZW) erfolgt.

Datum Bestätigung BZW: _____

Andere Fachzahnarzt- und oder Weiterbildungstitel:

Titel/Datum/Ort: _____

Titel/Datum/Ort: _____

Titel/Datum/Ort: _____

Weiterbildungsstätte(n) Allgemeine Zahnmedizin

| Nr. | Dauer (von-bis) | Beschäftigungsgrad (%) | Weiterbildungspraxis | Weiterbildungsleiter |
|-----|-----------------|------------------------|----------------------|----------------------|
| 1 | | | | |
| 2 | | | | |
| 3 | | | | |
| 4 | | | | |
| 5 | | | | |
| 6 | | | | |

Die Weiterbildungsdauer umfasst 3 Jahre bei einem Beschäftigungsgrad von 100 %.

Im Folgenden wird die Assistentin oder der Assistent in Weiterbildung mit AW und die Leiterin oder der Leiter des Weiterbildungsprogramms mit PL abgekürzt.

Das Logbuch dokumentiert die Weiterbildung des AW. Dabei ist AW verantwortlich, dass das Logbuch zeitnah ausgefüllt und die Testate von PL eingetragen werden.

Das Logbuch enthält teilweise Richtlinien bezüglich der Minimalanzahl der selbständig durchgeführten zahnärztlichen Eingriffe, die im Rahmen der Weiterbildung gemacht werden müssen. Zudem erlaubt es, einzelne Praxisschwerpunkte einzeln zusätzlich einzutragen (freie Felder) und entsprechend zu testieren. Bei Bereich G ist es zwingend, dass 3 zusätzliche Testate vergeben werden, bei den anderen Bereichen ist dies fakultativ.

Kann in einem Bereich ein Unterbereich nicht abgedeckt werden (bei Bereichen ohne Richtzahlvorgabe) oder die Richtzahl nicht ganz erreicht werden (bei Bereichen mit Richtzahlvorgabe), so kann dies mit einer Leistung in einem andern Unterbereich desselben Bereichs kompensiert werden.

Die Reihenfolge der Testate in den einzelnen Bereichen haben keine hierarchische Gewichtung.

Die Erläuterungen sollen die Arbeit mit dem Logbuch erleichtern. Bei zusätzlichen Unklarheiten erteilt die Fachkommission Allgemeine Zahnmedizin gerne Auskunft.

Wir wünschen eine spannende und erfolgreiche Weiterbildungszeit!

Inhalte der Weiterbildung

Bereich A: Praxisführung, KMU-Betrieb, Standesorganisation

Der Bereich A soll AW im Bereich des ethischen und qualitativen Handelns am Patienten fördern. AW soll Zugang zu den Qualitätsleitlinien der SSO haben. AW wird in der korrekten Patientenkommunikation geschult und kennt die Thematik des Datenschutzes. Die Patientenakten sollen sorgfältig geführt werden.

AW soll Einblick in die Organisation einer Praxis erhalten und Einblick in die verschiedenen Aspekte einer KMU-Führung erhalten. Dabei sind Teamführung, Praxisorganisation, Buchhaltung und Jahresabschluss hervorzuheben. Wenn möglich, sollte AW den Lehrmeisterkurs besuchen.

AW soll Einblick in die Standesorganisation erhalten und erfahren, dass ein starker Berufsverband für die Vertretung von Politischen und Wirtschaftlichen Interessen wichtig ist.

Die relevanten Themen im Weiterbildungsbereich A sind:

Ärztliche Ethik, Qualitätsleitlinien, Qualitätssicherung, Praxisadministration, Informatik, Personalführung, Lehrmeisterkurs, Arbeitsmedizin für Zahnärzte, Kommunikation, Patientengespräche, Betriebswirtschaftslehre für KMU, Medizinal-, Versicherungs-, Arbeitsrecht, Buchhaltung, Finanzen, Steuerwesen, Drittzahler, Praxisdigitalisierung

Die Vergabe der Testate kann nach ein paar Diskussionen anhand konkreter Patientenfälle erfolgen oder wenn in einem spezifischen Weiterbildungsbereich in der Praxis das entsprechende Thema besprochen wurde.

Bereich A: Praxisführung, KMU-Betrieb, Standesorganisation

Ärztliche Ethik, Qualitätsleitlinien, Qualitätssicherung, Praxisadministration, Informatik, Personalführung, Lehrmeisterkurs, Arbeitsmedizin für Zahnärzte, Kommunikation, Patientengespräche, Betriebswirtschaftslehre für KMU, Medizinal-, Versicherungs-, Arbeitsrecht, Buchhaltung, Finanzen, Steuerwesen, Drittzahler, Praxisdigitalisierung

| Inhalt | Testat (Datum/Unterschrift) |
|---|-----------------------------|
| Ethische und rechtliche Grundlagen (Sorgfalt und Haftung) ärztlichen Handelns | |
| Kenntnisse Qualitätsleitlinien SSO | |
| Grundlagen der Qualitätssicherung in der Praxis | |
| Praxisadministration (Software, KG-Führung, Abrechnung) | |
| Lehrmeisterkurs (selbst bezahlt) | |
| Führt selbständige Beratungsgespräche mit Patienten, er informiert ihn über Misserfolge | |
| Kostenvoranschläge verfassen | |
| Zahlungsmanagement in der Praxis (Akonto, Teilzahlungen etc.) | |
| Korrespondenz mit 3. Zahlern | |
| Analyse der eigenen Lohnabrechnung mit Verständnis der Abzüge | |
| Datenschutz | |
| Einblick in buchhalterische Aspekte der Praxis | |
| Arbeitsvertrag (den eigenen Arbeitsvertrag besprechen und die wichtigen Eckdaten verstehen) | |
| Einsicht Personalführung (Anzahl Personen, Mutterschaft, etc.) | |
| Einbindung SSO-Anlässe (Regional-/Sektionstreffen oder SSO-Kongress) | |
| | |
| | |
| | |

Bereich B: Allgemeine Medizin, Notfallmanagement, Praxishygiene

Im Bereich B wird AW anhand von Patientenfällen weiter in Aspekten der allgemeinen Medizin ausgebildet. Er kennt die Abläufe zur Sicherstellung der Patientensicherheit (Kontakt Hausärzte).

AW kennt das Notfallmanagement in der Weiterbildungspraxis und frischt die Kenntnisse in 1. Hilfe auf.

AW kennt die Richtlinien für die Aufbereitung von Medizinalprodukten und kann das Hygienekonzept der Weiterbildungspraxis erklären.

Die relevanten Themen im Bereich B sind:

Lebensbedrohliche Zwischenfälle, allgemeinmedizinische Grundlagen, allgemeinchirurgische Grundlagen, Allgemeine Psychologie, Umgang mit Angstpatienten, Verhaltenslehre, Präventive Medizin, Pharmakologie und Toxikologie, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Logopädie, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Kopf-, Kiefer- und Gesichtsschmerzen, Praxishygiene, Infektionskontrolle, Orale Strukturbiologie, Orale Mikrobiologie, Narkose

Die Testatvergabe erfolgt analog zum Bereich A.

Bereich B: Allgemeine Medizin, Notfallmanagement, Praxishygiene

Lebensbedrohliche Zwischenfälle, allgemeinmedizinische Grundlagen, allgemeinchirurgische Grundlagen, Allgemeine Psychologie, Verhaltenslehre, Präventive Medizin, Pharmakologie und Toxikologie, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Logopädie, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Kopf-, Kiefer- und Gesichtsschmerzen, Praxishygiene, Infektionskontrolle, Orale Strukturbiologie, Orale Mikrobiologie, Narkose

| Inhalt | Testat (Datum/Unterschrift) |
|--|-----------------------------|
| Lebensbedrohliche Zwischenfälle (Wiederholungskurs CPR) | |
| Allgemeinmedizinische Grundlagen (Rücksprache Hausarzt) | |
| Pharmakologie/Toxikologie (Rezepte, Medikamente, Polypharmazie) | |
| Kiefer-/Gesichtschirurgie (Synoptischer Fall oder Assistenz) | |
| MAP-Abklärung | |
| Praxishygiene (Konzept erklären/verstehen) | |
| Sedationsformen kennen (Narkose, Prämedikation, Lachgas) | |
| Orale Fotografie | |
| Interpretation Anamnese (Risiken) | |
| | |
| | |
| | |

Bereich C: Präventive Zahnmedizin und Parodontologie

Im Bereich C soll AW vertiefte Einblicke in das Erkennen und Vermeiden von Zahnschäden erhalten. Dabei soll AW im Gebrauch von verschiedenen Diagnostikhilfsmitteln geschult werden. AW soll in der Lage sein, ein adäquates Prophylaxekonzept für den Patienten zu erstellen.

AW soll Zahnschäden früh erkennen und den Patienten aufklären, wie diese zu vermeiden sind.

Wenn in der Praxis ein schulzahnärztlicher Dienst geleistet wird, soll AW einbezogen und entsprechend geschult werden.

Die enge Zusammenarbeit von Zahnarzt und Prophylaxeteam soll AW aufgezeigt werden. AW ist in der Lage selbständig eine nicht-chirurgische Parodontaltherapie durchzuführen. Ebenfalls soll AW an einfachere chirurgische Parodontalinterventionen, wie z.B. Gingivektomie oder eine Lappenbildung zwecks offener Cürettaag herangeführt werden. AW soll die Grenzen seiner eigenen Fähigkeiten kennen und wissen, welche Fälle an einen Fachzahnarzt überwiesen werden sollten.

Die relevanten Themen im Bereich C sind:

Präventive Zahnmedizin, Schulzahnpflege, nicht-chirurgische Parodontaltherapie, gingivale und parodontale Chirurgie

Für die Erteilung der Testate gibt es eine Richtzahl von Fällen, welche in den drei Weiterbildungsjahren selbständig durchgeführt werden müssen. Die Fälle, wo AW nur zugeschaut/assistiert hat, werden zwar gelistet, aber sie können nicht an die Richtzahl angerechnet werden. PL kann bei den selbst durchgeführten Behandlungen von AW assistieren. Der wesentliche Anteil der Behandlung muss aber vom AW selbst durchgeführt werden.

Bei einigen Testaten steht bei der Richtzahl kein Wert (-). Bei diesen Testaten wird davon ausgegangen, dass AW eine sehr hohe Fallzahl erreichen wird und die Angabe einer Richtzahl nicht sinnvoll erscheint.

Bereich C: Präventive Zahnmedizin und Parodontologie

Präventive Zahnmedizin, Schulzahnpflege, nicht-chirurgische Parodontaltherapie, gingivale und parodontale Chirurgie

| Behandlung | Richtzahl selbst durchgeführt / 3 Jahre | Zugeschaut / Assistiert | Selbst durchgeführt | Total | Testat |
|--|---|-------------------------|---------------------|-------|--------|
| Erkennen und Vermeidung Zahnschäden (Tooth wear, Karies, Traumata), Fluoride, Versiegelungen | - | | | | |
| Prophylaxeprogramm (fallspezifisch) | - | | | | |
| Erkennen von Strukturdefekten/Anomalien | | | | | |
| Betreuung/Absprache Prophylaxeteam | - | | | | |
| Nicht-chirurg. Parodontaltherapie (Deep Scaling, Laser, ST/BoP, Parodontalstatus) | 5 | | | | |
| Gingivale Chirurgie (Gingivektomie) (pro Zahn) | 5 | | | | |
| Parodontale Chirurgie (ohne GTR) | 2 | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

Bereich D: Oralchirurgie, Radiologie

AW soll im Bereich D in der Durchführung einfacher bis fortgeschrittener oralchirurgischer Eingriffe geschult werden. Dabei ermöglicht ihm die Assistenz bei komplexen Eingriffen ein Grundverständnis für die oralchirurgische Technik und das sterile Arbeiten. Zudem soll AW einschätzen lernen, welche Eingriffe ambulant in der allgemein Zahnärztlichen Praxis durchgeführt werden und wann ein Fachzahnarzt zugezogen werden muss.

AW kann Zahnunfälle korrekt behandeln. Dabei sind ihm Techniken von Zahnaufbewahrung bei Avulsionen und Schienung von dislozierten Zähnen bekannt.

AW kann verschiedene Röntgenbilder diagnostizieren. Die Umsetzung des Strahlenschutzes in der Praxis, sowie die Konstanzprüfungen sind ihm bekannt.

Die relevanten Themen im Bereich D sind:

Oral-/Schleimhautpathologie, Lokalanästhesie, Anästhesie, Weichteil-, Knochen-, Sinusaugmentation; Oralchirurgie, Implantologische Chirurgie, Traumatologie.

Die Testatvergabe erfolgt analog zu Bereich C. Bei den Assistenzen versteht sich von selbst, dass sich hier die Richtzahl auf die Assistenz und nicht auf selbst durchgeführte Behandlungen bezieht.

Bereich D: Oralchirurgie, Radiologie

Oral-/Schleimhautpathologie, Lokalanästhesie, Anästhesie, Weichteil-, Knochen-, Sinusaugmenta-
tion; Oralchirurgie, Implantologische Chirurgie, Traumatologie

| Behandlung | Richtzahl selbst durchgeführt / 3 Jahre | Zugeschaut / Assistiert | Selbst durchgeführt | Total | Testat |
|--|---|-------------------------|---------------------|-------|--------|
| Erkennen benigne/ maligne Läsionen | - | | | | |
| Chirurgische Eingriffe Mundschleimhaut (z.B. Fibrom entfernen, Frenektomie) | 3 | | | | |
| Einfache Zahnentfernung | 30 | | | | |
| Aufwändige Zahnent- fernung (Aufklappung, Osteotomie) | 15 | | | | |
| Assistenz Implantologie | 2 | | - | | |
| Assistenz spez. oralchi- rurg. Eingriffe (z.B. Zys- tektomie, WSR, Sinuslift, Kieferhöhlenverschluss) | 2 | | - | | |
| Traumatologie bleibende Zähne inkl. Nachsorge | 4 | | | | |
| Extraorale Rx-Diagnostik (OPT/DVT) | 20 | | | | |
| Kenntnisse Strahlenschutz und Konstanzprüfung in der Praxis | - | - | - | - | |
| Diagnostik Kieferhöhle | 2 | | | | |
| Abszesseröffnung | 5 | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

Bereich E: Zahnerhaltung

Im Bereich E vertieft AW seine Kenntnisse im Bereich Zahnerhaltung. Dabei sind ihm grundsätzlich die Instrumente für die Kariesdiagnostik bekannt. AW lernt einfachere und komplexere Restaurationen routiniert zu legen. Dabei wählt er die Restaurationsmaterialien patientengerecht aus und berücksichtigt Alter, Mundhygiene und sozio-ökonomischen Status.

AW kann endodontische Routinebehandlungen sicher durchführen und kennt mögliche Schwierigkeiten bei der Wurzelkanalbehandlung.

AW wird im Umgang mit Kindern geschult und kennt adäquate Behandlungsmethoden. AW kann ein kieferorthopädisches Kurz-Screening machen und kennt die Situationen, in denen der Patient überwiesen werden muss.

AW wird geschult bei der Versorgung von Zähnen mit semidirekten oder indirekten Restaurationen wie Veneers oder Overlays.

Die relevanten Themen im Bereich E sind:

Kariologie, Endodontologie, Kinderzahnmedizin, Inlays, Onlays, Overlays, Veneers

Die Testatvergabe erfolgt analog zu Bereich C.

Bereich E: Zahnerhaltung

Kariologie, Endodontologie inkl. Endodontologischer Chirurgie, Kinderzahnmedizin, Inlays, Onlays, Overlays, Veneers

| Behandlung | Richtzahl selbst durchgeführt / 3 Jahre | Zugeschaut / Assistiert | Selbst durchgeführt | Total | Testat |
|---|---|-------------------------|---------------------|-------|--------|
| Kariesdiagnostik mit versch. Hilfsmitteln | - | | | | |
| Einfache Restauration | - | | | | |
| Komplexe Restauration (Front, Aufbau) | 50 | | | | |
| Semidirekte/indirekte Restauration | 10 | | | | |
| Wurzelbehandlung orthograd | 30 | | | | |
| Einfache Endo-Revision | 5 | | | | |
| Vitalamputation | 5 | | | | |
| Kinderzahnmedizin: KFO Kurz-Screening (inkl. Überweisung) | 10 | | | | |
| Intrakanalärer Stift | 5 | | | | |
| Vitalerhaltung Zähne | 10 | | | | |
| Traumatologie Milchzahngelb | 10 | | | | |
| Milchzahnfüllungen | 10 | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

Bereich F: Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

Im Bereich F vertieft AW seine Kenntnisse im Bereich der Prothetik. Dabei versorgt AW selbständig Patienten mit unterschiedlichen festsitzenden und abnehmbaren prothetischen Werkstücken.

AW vertieft sein Wissen im Bereich der Materialkunde.

AW verfügt über ein klares Konzept, was die Zementierung von Werkstücken auf den Zahn betrifft. Bei prothetischen Arbeiten trägt AW der patientenspezifischen Situation Rechnung und berät den Patienten adressatengerecht.

AW kennt die Möglichkeiten der Nachsorge bei prothetischen Arbeiten und wendet Reparaturtechniken situationsgerecht an.

AW kennt die Besonderheiten bei der Behandlung von älteren Patienten.

Die relevanten Themen im Bereich F sind:

Kronen-Brückenprothetik, Teil- und Totalprothetik, Epithetik, Resektionsprothetik, implantatgetragene Prothetik, Hybridprothetik, Alterszahnmedizin

Die Testatvergabe erfolgt analog zu Bereich C.

Bereich F: Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

Kronen-Brückenprothetik, Teil- und Totalprothetik, Epithetik, Resektionsprothetik, implantatgetragene Prothetik, Hybridprothetik, Alterszahnmedizin

| Behandlung | Richtzahl selbst durchgeführt / 3 Jahre | Zugeschaut / Assistiert | Selbst durchgeführt | Total | Testat |
|---|---|-------------------------|---------------------|-------|--------|
| Prothet. Retentionselement zahngetragen (z.B. WSK, Teleskopkrone, Dalbo) | 3 | | | | |
| Kronen-/Brückenarbeit (Zahn- oder Implantatgetragene) | 10 | | | | |
| Abnehmbare Implantatgetragene Prothetik | 2 | | | | |
| Totalprothese/ Immediatprothese | 4 | | | | |
| Modellgussprothese/ Drahtklammerprothese | 5 | | | | |
| Prothet. Nachsorge (Unterfütterung, kleine Anpassung wie Ergänzung Zahn, Klammer) | 10 | | | | |
| «Palliative» Alterszahnmedizin | 2 | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

Bereich G: Spezielle Zahnmedizin

AW vertieft Kenntnisse im Bereich der speziellen Zahnmedizin oder erwirbt neue Kenntnisse in Bereichen, die in der Grundausbildung nicht gelehrt wurden.

Dabei gibt es die Vorgabe, dass AW einen Tag bei einem Kieferorthopäden zuschauen soll, damit er im Kurz-Screening von Kindern bezüglich kieferorthopädischer Fragestellungen Sicherheit gewinnt.

Zudem soll AW den Umgang und die Pflege/Wartung der diversen Kleingeräte in der Weiterbildungspraxis kennen.

Daneben soll AW in drei weiteren Teilbereichen der Speziellen Zahnmedizin vertiefte Kenntnisse erlangen. Dies kann im Rahmen der allgemeinen Weiterbildung in der Weiterbildungspraxis oder durch den Besuch entsprechender Fortbildungskurse erfolgen.

Die relevanten Themen im Bereich G sind:

Kieferorthopädie, ästhetische Zahnmedizin, Laser in der Zahnmedizin, Soziale Zahnmedizin, forensische Zahnmedizin, Hypnose in der Zahnmedizin, Komplementärzahnmedizin, fachübergreifende Fallplanungen/Fallanalysen, Einsatz digitale Techniken in der Zahnmedizin, Materialkunde, Zahntechnik

Diese Liste kann beliebig ergänzt werden, solange die Thematik nicht in einem anderen Weiterbildungsbereich abgehandelt wird und es sich um ein zahnmedizinisch relevantes Thema handelt.

Für die Testatvergabe müssen neben den zwei vorgegebenen Testaten drei zusätzliche Testate vergeben werden.

Bereich G: Spezielle Zahnmedizin

Kieferorthopädie, ästhetische Zahnmedizin, Laser in der Zahnmedizin, Soziale Zahnmedizin, forensische Zahnmedizin, Hypnose in der Zahnmedizin, Komplementärzahnmedizin, fachübergreifende Fallplanungen/Fallanalysen, Einsatz digitale Techniken in der Zahnmedizin, Materialkunde, Zahntechnik

| Inhalt | Testat (Datum/Unterschrift) |
|--|-----------------------------|
| Hospitation Kieferorthopäde (mind. 1 Tag) | |
| Pflege und Handhabung von Praxiskleingeräten | |
| Special Need/Care Patienten | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Neben den drei vorgegebenen Testaten müssen im Bereich G drei zusätzliche Testate zum Thema «Spezielle Zahnmedizin» vergeben werden. (Liste – nicht abschliessend – siehe oben).

